

demokratische Stellung zu nehmen und die Beilegung des Systems General in Preußen zu fordern. Sie ist einflussreich, den Kampf gegen die Kleine und Große Koalition zu führen, sie fordert die Arbeiterheit an der monarchistischen Seite eines breiten Demokraten- und Sozialisten. Die breite Arbeiterheit des Proletariats gegen die Politik der Bourgeoisie und deren Unterstützung durch lokale demokratische Parteien, das ist die Lösung der kommunistischen Partei gegen das System General in Preußen.

Nach Locarno

Zustimmung der deutschen Regierungstruppe - Locarno im Licht der regierungsoffiziellen französischen Presse
Paris, 22. Oktober.

In der Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder wurde einstimmig in der Annahme des Locarno-Vertrages ergriffen. Der Kabinettminister, der ebenfalls mit Locarno einverstanden ist, drückt sich um eine offizielle Stellungnahme heraus, um der Entscheidung des Auswärtigen Ministeriums des Reiches, der heute nachmittag um 5 Uhr zusammentritt, nicht vorzugeben. Der deutsch-französische Vertrag über den Rheingebiet, den die deutsche Regierung im Locarno-Vertrag genehmigt hat, die Regierung beschließt, mit der Garantie in einem Notennotstand zu treten, um eine baldige Räumung Köln zu erzielen.

(Eig. Drahtm.) Paris, 22. Oktober.

Der Pariser regierungsoffizielle „Temps“ vom 20. Oktober schreibt:

Die Deutschen möchten, wie man weiß, vor der endgültigen Unterzeichnung des Abkommens und durch den Eintritt des Reiches in den Völkerbund sogenannte Genugtuungen bekommen. Sie machen große Anforderungen, um die Zustimmung Oubiers und Stresemanns zum Vortritt und zu den Schiedsverträgen in Locarno damit zu begründen, daß ihnen angeblich (1) Verhandlungen über die Räumung der Kölner Zone und die Wiederherstellung der Rheinbefugung gemacht worden sein sollen.

Wir wissen ganz bestimmt, daß den Deutschen gegenüber keine Verpflichtungen eingegangen worden sind, welche als Bedingungen für die endgültige Unterzeichnung des Abkommens gelten könnten. Die Behauptung der deutschen Nationalisten, als wären die in Locarno unterzeichneten Verträge nur provisorische Verträge, die noch geändert werden könnten, kann ernsthaft überhaupt nicht diskutiert werden. Die angenommenen Verträge sind unabänderlich und die von Oubiers und Stresemann gegebenen Unterstellungen endgültig in dem Sinne, daß seine neue Debatte stattfinden kann und auch seine neue Konferenzen vor der Ratifizierung und der Inkraftsetzung der angebotenen Verträge. Die Deutschen geben vor, daß ihre Forderungen voll und ganz akzeptiert worden seien. Die Deutschen waren soweit, zu behaupten, die Alliierten hätten außer der Räumung Köln auch in eine Wiederherstellung der Befugung des Rheingebietes eingewilligt. Falls es möglich ist, die Folgen der Wiederherstellung eines Rheinbundes in dem besetzten Gebiete und die Vermehrung der Bewachungstruppen auf das Maß des deutschen Friedensstandes, ferner der freien Schifffahrt am Rhein zu diskutieren, so ist das etwas ganz und gar anderes, als was die deutschen Wünsche bezüglich der Gleichberechtigung in der Luftschifffahrt und der Wiederherstellung des Saar-Regimes durch Bildung eines Saar-Parlamentes angeht.

Die beiden geheimen Verträge von Locarno

Das Mandat des Herrn Stresemann, den französisch-polnischen und französisch-belgischen Vertrag, die in Locarno geschlossen wurden, nicht zu veröffentlichen, hat nicht lange gedauert. Die Regierung hat nämlich einen Ausweg aus den beiden Verträgen herausgefunden. Danach ist die deutsche Niederlage in Locarno noch größer als es im ersten Moment schien. Hat Grund des neuen Vertrages über Frankreich den Polen und ebenso der Belgier, die militärische Hilfe zu leisten. Demnach ist ein Vertrag zwischen der Tschechoslowakei unterzeichnet worden. Damit ist eigentlich der ganze Weltakt erledigt. Denn der Weltakt bestimmt die Unterzeichnung der deutsch-französischen Grenze. Der neue französisch-polnische Vertrag erlaubt aber den Franzosen, bei einem deutsch-polnischen Konflikt sich als Verbündete zu manifestieren. Und das wiederum nach dem Geist zu folgen, erklärt der französisch-polnische Vertrag, daß ein solcher französischer Vorwärtz im Sinne der Artikel 15 und 16 des Versailler-Vertrages wäre. So ist ein Widerspruch zum Weltakt entstanden. Man ist nun wieder, welche ungeschwehlichen Folgen daraus der berühmte Artikel 16 des Völkerbundesvertrages ergibt.

Zum heldentum Max Goldsteins

Von H. Dostroganow-Ghera

Vor einigen Tagen ist im Buchstabe von Dolzina Max Goldstein dem Hungerstreik erlegen, in dem er 50 Tage ausgeharrt hatte. Ich traf mit dem Genossen Max Goldstein beim ersten großen Kommunistenprotest in Rumänien, dem sogenannten „Protest der Eisen“, zusammen. Einen Tag vor dem Beginn des Protestes waren wir in Gefangenschaft von Tisza und wurden in eine Kaserne im Zentrum von Bukarest übergeführt. Max Goldstein, der Genosse Max Goldstein, der bereits als der Schöpfer an der Organisation im Senat bekannt war, wurde bei einer illegalen Überlieferung der Grenze festgenommen. Trotzdem die Unterlieferung über unsere Sache bereits mehrere Wochen mit dem Anschlag im Senat. Dabei bestand nicht die geringste rechtliche Verbindung zwischen diesen Angelegenheiten.

Es begann also Ende Januar der Prozeß der 275, der sich über ein halbes Jahr hinzog.

Bei Morgenstrafen wurde die Goldstein in den Waldraum geführt. Er deutete uns durch Zeichen, die er durch das Fenster gab, an, daß man ihn in der Nacht mitschleppen sollte. Als der Prozeß begann, überführte man ihn in unsere Abteilung, in die Abteilung der „Schmerzhaften“.

Um uns einzuführen, vermerkte man a. u. a. auch Kerkerscheit, in denen man keine einzige Bewegung machen konnte. Es waren dies repetitive eintönige Sätze. Unter ihnen achtete ich die sogenannte Kerkerscheit „Max“, was die speziell für Max Goldstein gemacht worden und besonders klein war, obgleich Max Goldstein groß und stark war. An dieser Kerkerscheit habe ich mich einmal umzusehen. Als ich zum erstenmal darin lag, begann ich schon nach einer halben Stunde unter dem Luftmangel zu leiden und wurde von einem ununterbrochenen, nervösen Gähncrampf befallen.

Die Gefängniswärter warteten gar nicht auf Vorwände zu Disziplinartaten. Mit den Wachen wurden nach einer noch militärischen Staatsanwaltschaft zusammengekommen. Die eine gerufen, die einer Bestrafung unterzogen wurden. Gewöhnlich wurden die Häftlinge in viele Einzelzellen auf einige Tage gestellt. Genosse Max Goldstein wurde auch in eine Einzelzelle gebracht, sein Lager wurde er hinausgebracht und nach Schluß der Verhandlung wieder in die Einzelzelle zurückgeführt. Hinter der Tür der Einzelzelle (die der „Sargdiele“ genannt wurde), erwarteten Max Goldstein Diener. Kaum war er heruntergefallen, so schloß sich die Tür ab, er schrie und verprügelte ihn, schloßerten ihn zu Boden und schloßen ihn mit den Händen. Wenn er protestierte, wurde er mit Stößen ins Gesicht, auf die Zähne usw. geschlagen. Hatte er die Nacht abgelebt, so wurde er zu jeteren zehn Tagen verurteilt.

„Dolchstoß“?

Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer wehren ihn ab!
In München läuft ein Prozeß, also die „München-Revolution“ nachvollziehbar, daß die damalige Wehrheitssozialdemokratie immer „vaterländisch“ geblieben gewesen sei. Sie beruft sich auf hohe Zeugen! Das bayerische Kriegsministerium gab am 11. August 1917 (nach dem Rohrbühnenwinter) einen Ertrag heraus, in dem es heißt:

„Verständnisvoll am besten werden die moralischen und materiellen Leistungen von der organisierten Arbeiterheit ertragen.“ Die Kraft Organisation und der Kraft Einfluß der sozialdemokratischen Wehrheitspartei sowie die freien, christlichen und Hilfs-Dankender Gewerkschaften haben und hätten ihren Willen zum Aushalten nachhaltig!“

Die Solidarität der monarchistischen Arbeitermörder

Zum Belohn des Horthy-Ministers in Berlin
(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. Oktober.

Zu Beginn der Mittags-Sitzung des Reichstages lobte Genosse Wied folgende Erklärung des Ministers, der die Regierung auffordert, den Horthy-Minister Kheleszky „so lange nicht zu empfangen, bis die künftige Unwahrscheinlichkeit in Horthy-Engern beiläufig ist. Genosse Wied wies darauf hin, daß der Angehörige der Horthy-Regierung in Berlin eingetroffen sei. Deshalb ist die Erklärung des Ministers, die Horthy-Regierung nicht zu empfangen, wenn kein Widerpruch erfolgt worden wäre. Es laud sich natürlich ein Schluß, der deutsch-französische Vize-Koch in Berlin, der Horthy-Regierung in Szeged nimmt. Damit wurde beiläufig, was Genosse Wied vorher sagte, daß der Belohn Kheleszky unter dem Verdacht von Sozialisten unter dem Zweck erfolge, das Bündnis der monarchistischen Reaktionäre und Arbeitermörder von Deutschland und Ungarn leiser zu schließen.

Massenverhaftungen in Polen

Warschau, 18. Oktober. Am 16. Oktober wurden in Warschau über 600 Verhaftungen hauptsächlich jüdischer Arbeiter und Wehrkräfte vorgenommen. Die Arbeiter wurden militärisch umzingelt. Unter den Verhafteten sind viele Nichtkommunisten. Die jüdischen Konjunktionsführer wurden ausgespart. Jüdische und wehrkräftige Lehrer und Schriftsteller aller Richtungen wurden immer mitgenommen. In Grodno wurden alle führenden Gewerkschaftler verhaftet. Alle Arbeiter, die die Verhaftungen berichten, werden festgehalten. Der Horthy-Regierung sind in Warschau Verhaftungen unter den Bauern vorgenommen. Wehrkräfte wurden in Folge der Verhaftungen gelöst werden. Polizeiagenten propagieren die Bauernschaft zur Bildung von Guevillatruppen, schleppen daraufhin alle Verbindungen in die Polizeistuben und misshandeln sie dort.

Weitere Kommunikerhaftungen in London

(21.) London, 22. Oktober.
Die Geheimpolizei hat heute in London die Kommunisten Wieruph und Mannus verhaftet.

Neue Optanten-Ausweisung aus Polen

Berlin. Bereits am 20. Oktober wurden aus Polen ausgemeldet worden. Am 11. November sollen weitere 2000, und zwar handelt es sich um deutsche Kleinrentner, die ihr Eigentum im Bereich der polnischen Restungen haben, ausgewiesen werden. Werden sie sich mit ihrer Verhältnisse aus Stadt und Land, keine Kapitalien bis Land zu veräußern brauchen.

Ankunft der norwegischen Arbeiterdelegation in Semirgrad

Semirgrad, 20. Oktober.
In Semirgrad ist die norwegische Arbeiterdelegation eingetroffen. Der Vorsitzende der Delegation ist der Sekretär des Zentralrates der norwegischen Gewerkschaften und Vorsitzender der Arbeiterheit des Stützpunktes Alfred Manden. Mitglieder sind: Jensen, Bergander, Menge und Andren, Metallarbeiter; Steinfeld und Knut, chemische Arbeiter; Olsen, Eisenarbeiter; Wilson und Strøm, Papierindustriearbeiter; Bulan, Vorsitzender des Bauarbeiterverbandes; Andersen, Holzarbeiter, und Remjord, Vorsitzender des Föderationsverbandes.

Ein Teil der Delegation besteht aus Kommunisten, Sozialdemokraten und Bauern der unabhängigen Arbeiterpartei; die Mehrheit der Delegierten ist parteilos.

Die Delegation wurde von Abordnungen der Semirgrader Arbeiter brüderlich empfangen. Sie wird mehrere Tage die Lage der Arbeiterheit von Semirgrad studieren und darauf nach Moskau weiterreisen.

Nach dem allgemeinen Protektstreik in Frankreich

Von M. O. (Paris).

Der Generalstreik zum Prozeß gegen den Maroffkrieg, der vor einigen Tagen in ganz Frankreich durchgeführt wurde, war die imposanteste Arbeiterheftung, die in Frankreich seit den großen revolutionären Streiks des Jahres 1920 stattgefunden hat.

Dies Ziel dieses vierundzwanzigtägigen Streiks war die Arbeiterheit gegen die imperialistische Politik der französischen Regierung zu führen und den Arbeiterbund gegen die Gailaug-Gesetze, die die Lebenshaltung der Beschäftigten immer mehr verteuern, zu organisieren. Entgegen den bewährten Plänen der bürgerlichen Presse ist es gelungen, daß der Streik großartig gelungen ist. Die vom Zentralratsoffizier und den sieben Arbeiterkongressen, die in ganz Frankreich mehrere Millionen Beschäftigte aller Kategorien (Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern) um sich vereinigt hatten, angebotene maximale Ausbeutung des Proletariats ist erreicht worden. Die Bourgeoisie wie nunmehr, was sie von der Stimmung der Arbeiterheit in Bezug auf den Maroffkrieg und die Finanzpolitik der Regierung Panineau-Gaillaux zu halten hat.

Sicherlich ist der Streik nicht „allgemein“ gewesen in dem Sinne, daß er die vollständige Einmütigkeit der Arbeiterklasse geäußert hätte. Er konnte dies auch aus mehreren Ursachen nicht erreichen: Erstens, weil die reformistischen Organisationen (Sozialistische Partei, CGT) alles unternommen haben, um ihn zu sabotieren und um die Arbeiterheit, die ihnen noch Gefolgschaft leisten, von der revolutionären Aktion abzuwenden. (Zudem vertrat ihnen, eine parlamentaristische Aktion zur Beendigung des Maroffkrieges auszuüben usw.) Zweitens, weil der Maroffkrieg einen gewissen Teil der Arbeiterheit eben als ein einfacher Kolonialkrieg erregt, der sich über ein sehr beschränktes Gebiet erstreckt und ihre Interessen nicht unmittelbar berührt. Drittens, weil die französische Arbeiterheit sowohl militärisch als auch politisch in mehreren Organisationen gespalten ist, die einander bekämpfen, und weil der größte Teil, ungeachtet ihrer Minderzahl, ganz unorganisiert ist. Es ist also unter diesen Umständen ganz klar (und das Aktionskomitee muß sich dessen vollkommen bewußt), daß der Streik nicht die Einmütigkeit der Arbeiterheit bewiesen konnte.

Trotz alledem war der Streik eine äußerst imposante Massendemonstration. In ganzen Land und auch in den kleinsteigen hatte ein beträchtlicher Teil der Arbeiter die Arbeit eingestellt. In einer Anzahl von Industriezweigen war der Ausbruch allgemein. Die Streikparolen ist sowohl in Paris als auch in der Provinz nicht nur von den Anhängern der kommunistischen Partei und der CGT, sondern auch von einer großen Anzahl von Sozialisten, Mitgliedern der reformistischen CGT, und parteilos sowie gewerkschaftlich organisierten Arbeiter befolgt worden. Der Streik ist bedeutender gewesen als am 1. Mai, und es ist bekannt, daß am 1. Mai die beiden Gewerkschaftsorganisationen übereinstimmend die Streikparolen ausgaben.

Der Streik des 11. Oktober ist eine Etappe in dem Kampfe, den die kommunistische Partei und die CGT gegen die imperialistische Politik der Regierung des „Demokraten“ Panineau und gegen die Finanzpolitik seines Ministers Gaillaux aufgenommen haben. Dieser Kampf wird unter anderen Formen fortgesetzt. So wurden eben bei Gemeinderatswahlen unter drei Kandidaten zwei Kommunisten gewählt. Die Gewählten sind die Genossen Wieruph und Mannus. Dies sind die beiden Genossen, die im Maroffkrieg die kommunistische Arbeiterheit in der Provinz um sich vereinigt haben. Wenn man bedenkt, daß die Genossen Wieruph, Autourier und Volerau, von denen die beiden anderen bereits gewählt sind und der dritte heute in Kürze sein wird, sich gegenwärtig im Maroffkrieg um Strafen von 18 Monaten bis zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurden, so muß man daraus den Schluß ziehen, daß die Arbeiterheit über die Bedeutung einfacher Wahlen hinausgehen und militärisch den Willen der französischen Arbeiter heutzutage gegen den Maroffkrieg zu kämpfen.

Wir können daher hoffen, daß der Kampf sich gegen den Maroffkrieg weiter fortsetzen wird. Der Kampf wird fortgesetzt und es wird zu erwarten sein, daß nicht nur die Arbeiterheit, sondern auch die kommunistische Partei und die CGT, zu kommen.

Kein Besuch Tschichowins bei Briand

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. Oktober.

Wie die Pressestelle der USSR, mittels, entsprechen die Londoner und Pariser Meldungen, wonach Tschichowin Briand um eine Unterredung in Paris erludt haben ist, in keiner Weise den Tatsachen. Ein derartiger Schritt ist nicht erfolgt.

Die Solidarisation der Beschäftigten aller Länder ist noch nicht so mächtig geworden, daß dadurch der Arm der regierenden Schurken in Bulgarien gelähmt wird. Eine geheime Propaganda zur Mobilisierung der breiten Schichten angeblich Bulgariens ist geblieben. Eine Propaganda in Wort und Bild.

Das folgende, kleine, 16 Seiten lange Buch, „Der Terror im Osten“, ist ein wichtiges Propagandamittel gegen die zaristische Unterdrückung.

Die Photographie ist ein hübscher Junge, von dem die bulgarische Wochenschrift, trotz all der Millionen Leida, mit denen die Journale aller Länder terrumpert und zu ihren Spiegelbildern macht, nicht behaupten kann, sie entsetze oder läge.

Ein Dutzend Photographien illustrieren auf der ersten Seite die deutsche und französische Epische zitierte Feststellung einer Denkschrift der bürgerlichen Deutschen Liga für Menschenrechte („Bulgariens Blutspur“) beilegt!

„... Seit dem russischen Janosoff am 9. Juni 1923 bis zum heutigen Tage...“ Ich jeden Tag vernehmende Gulgen. Dazu 25 000 Leiden. Und Tausende in Gefängnissen, Tausende vor Gericht, Tausende in der Verbannung.

Die Photographien: Entloerung einer Waise, von Menschen zum Kriegszweck, um abgerichtet zu werden (Was ist das, ihnen die Waise zu verlegen? Spitzbücherei am Leben?) — Ein hinterlistiger Ermörder — Schüler und Jugendliche, mit ungeheuren Entsetzten befallen, auf dem Wege zum Standgericht. (Auffreie Haltung, frohes Antlitz!) — Ein Spanier menschlicher Körperlichkeit, die Opfer eines zerfallenen Hauses, daneben angezerrt hinter die Fingerringe, die Waise — Werdern von zum Los und lebensfähigen Kerker verurteilter Arbeiter, Bauern, Intellektueller, und Frauen. — Einer von Tausenden: Der zum Krüppel gewordene Schüler C. Maroff, der sich zum dritten Stod des Hauses der „Defensiven Eiferheit“ hügte, da er die entsetzlichen Folterungen nicht mehr über sich ergehen lassen wollte. Ein Weibchen, zerlegt, verunstaltet, Symbol der Janosoff-Herzlosigkeit.

Das letzte Bild: der Janosoff-Wolff-Galgen mit seinem hölzernen Opfer; Kopf im Sand. Desgleichen die Titelseite: der Erzählung und der Fenster (Janosoff).

Die erste Photographie aber zeigt uns das Gesicht der Herrschenden in Bulgarien: Janosoff, der Blutbund, und König Boris, der Bluthehle, brüden einander die Hände; um sie herum die herrschenden Militärs und Bankiers, die mit Wohlgefallen die obersten Vollzugsorgane ihres Willens betrachten.

Dieses kleine, schöne Bildchen ist eines der Dokumente, das in den Händen der Arbeiter nicht nur der Bulgaren, sondern auch der Intellektuellen und überhaupt all jener verbreitet werden muß, in denen das Gefühl für die Leiden der Beschäftigten noch nicht ganz abgestorben ist.

„Der Terror im Bild“

Von F. Friedländer (Wien)

Seit zwei Jahren dauert das schreckliche Verbrechen der bulgarischen Bankiers und Militärs, an, mit dem „Proletariat“ Janosoff den massenhaften Autonomisten als Opfer. Nach immer wieder das Blut in Straßen, noch immer werden Arbeiter und Bauern, werden ihre intellektuellen Mitläufer prächtig gefoltert und verurteilt. Da die „legalen“ Maßnahmen der Opfer der Wollfrotteroff-Janosoff nicht mehr genug konstatieren gibt, hat die Kapitalregierung auf der Straße und in den Kertern erneut eingeschlagen.

„Der Terror im Bild.“ Berlin-Paris 1925.

A. D. D.

Veranstaltungen des Roten Frontkämpfer-Bund

Alle Kameraden des RFB. und Kampfgänger nehmen am Donnerstag an der im Hofplatz stattfindenden Kundgebung gegen die internationale Kriegspolitik teil. (Sprecher: H. W. K. K. K.)

Veranstaltungen des Roten Frontkämpfer-Bund

Alle Kameraden des RFB. und Kampfgänger nehmen am Donnerstag an der im Hofplatz stattfindenden Kundgebung gegen die internationale Kriegspolitik teil. (Sprecher: H. W. K. K. K.)

WALHALLA
 Direction Adolf Bauer Tel. 585

6 Patti Frank 6
 Deutlichste belle
 Strobel-Kruppe

Der barmh. Raubere
Wlfrid Kehler
 und
 8 weiter Kunstkräfte 8

Minut 8 Uhr - Vorverkauf
 ab 11 Uhr ununterbrochen

1/2 lb nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
 oder die Lachzeitung „Fips“ gratis.

Rahma
 buttergleich

nimmt Euch heut und morgen
 alle Butter Sorgen

Bornscheins
 Halloria-Wäsche

mit 10 Stk. 1. Klasse
 fertig gemäht 1347
 1 Stück nur 65 Pfg.
 Wer probiert - lobt

Otto Bornschein
 Großhändler Halloria
 Halle a. d. S., Mittelstr. 21

Veranstaltungen des Roten Frontkämpfer-Bund

Alle Kameraden des RFB. und Kampfgänger nehmen am Donnerstag an der im Hofplatz stattfindenden Kundgebung gegen die internationale Kriegspolitik teil. (Sprecher: H. W. K. K. K.)

Kredit! **Ich mache es Ihnen leicht** **Kredit!**

Mein modernes Verkaufssystem bietet Ihnen Gelegenheit, sich für Ihre kommenden Herbst- und Winterbedürfnisse in sämtlichen Bekleidungsgegenständen einzudecken, denn ich gewähre Ihnen bei einer Abzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen

mehrmonatigen Kredit!!

<p>Herrn-Garderobe</p> <p>Baletots Herren-Anzüge Burtschen-Anzüge Regenmäntel Covercoats Sosen usw.</p>	<p>Möbel</p> <p>Bettstellen Matratzen Kleiderchränke Waschkommoden Küchenschränke Ledersofas Plüschsofas Truemeaus Chaiselongues usw.</p>	<p>Damen-Garderobe</p> <p>Kleider Kostüme Mäntel Hütze Blusen usw.</p>
---	--	--

Hermann Liebau
 Fernsprecher 3617 Halle a. d. S. Merseburger Str. 22

Veranstaltungen des Roten Frontkämpfer-Bund

Alle Kameraden des RFB. und Kampfgänger nehmen am Donnerstag an der im Hofplatz stattfindenden Kundgebung gegen die internationale Kriegspolitik teil. (Sprecher: H. W. K. K. K.)

HAUS-BETT-LEIB
 WÄSCHE
 GARDINEN STORES
 BETTDECKEN
 DAMEN-HERREN-
 JUNGLINGS
 KONFEKTION

Nur erstklassige Qualitäten
 zu außerordentlich billigen Preisen
 besorgt der Zubehörs-
 weise.
 Gertrude Teichwaller.

WÄSCHE-KONFEKTIONS-VERTRIEB
 HALLE 1/2 SAALE

GROSSE ULRICH STRASSE 5
 GEGENÜBER DER NORDSEIFENFABRIK
 KEIN LADEN - NUR ETAGENGESCHÄFT

Stadt-Theater
 Sonntag, d. 25. Oktober, 7 1/2 Uhr.
II. Stadt. Sinfonie-Konzert

Dirigiert: Gen.-Dir. Dr. Erich Band
 Orchester: Stadttheater-Orchester
 Solist: Frau Trieboda (Geige)

Programm: Schumann, F. J. Sinfonie
 Wagner, Konzert-Ober- u. Violone in D.
 Brahms, Klavierkonzert in A. Minor.
 Liszt, Klavierkonzert in E. Minor.
 Mendelssohn, Klavierkonzert in E. Minor.
 Chopin, Klavierkonzert in F. Minor.
 Schumann, Klavierkonzert in G. Minor.

Dirigiert: Prof. Dr. Alfred Rabl

Restaurant „Gambinus“
 Merseburger Straße 112.
 Freitag, Samstag und Sonntag
groß. Gefüllte-Preisschiffe.

Es ladet ein
Männer-Abendessen Halle 5/10 3451

Rafao Nicolai 55 P.
 Iose 48 P.

Muss-Weizenmehl 21 P.
 Margarine 60 P.

Kress & Co.,
 Gr. Friedel, Gr. Wallstr. 36

Veranstaltungen der Roten Hilfe

Alle Kameraden der Roten Hilfe nehmen am Donnerstag an der im Hofplatz stattfindenden Kundgebung gegen die internationale Kriegspolitik teil. (Sprecher: H. W. K. K. K.)

Bekanntmachung

Die Verzeigerung der Häuser mit den Nummern von 42 881 bis 45 485 (König September 1924, Planstücke im grünen Druck) und von 54 461 bis 56 864 (König Februar 1925, Planstücke im schwarzen Druck) wird vom 10. November 1925 von 9 Uhr vormittags an, im Versteigerungsamt, an der Marktplatz 4, stattfinden.

Beizetler werden eingeladen, alle mit, sonstige Geld- und Silbergegenstände, Bekleidungsgegenstände, ferner Betten, Tisch- und Bettwäsche, Schmuck, neue und gestoffene Kleiderstoffe und dergleichen andere Sachen

Halle a. d. S., den 21. Oktober 1925 3465

Das Rathaus der Stadt Halle a. d. S.

Zur Kirmes - Bäckerei

Alle Backwaren
 gut und preiswert
 leichte Margarine von 63 P.
 im Viertel an 3469

Grober Zucker 3/10 33 P.
 Süßl. Mandelkerne 3/10 70 P.
 Hochfein. Bohnenkaffee
 1/10 35 P.

Mag. Landmann
 Ammendorf

Bettfedern

ganz rein, füllig, in
 Lina, grau 3/10 1,40
 3/10 3,- 4,50 halber
 3/10 3,- 4,50 halber
 3/10 3,- 4,50 halber

Inlets allen Stricklagen
 Lagerbestand lohnt

Kress & Co.,
 Gr. Friedel, Gr. Wallstr. 36

Trauerbriefe und -Karten

liefert sofort die Druckerei der
**Produktiv-Genossenschaft für
 den Bezirk Halle - Merseburg
 e. G. m. b. H., Halle (Saale), Vertriebsstelle 14**
 Fernruf 1045, 1047, 2251

**Zuverlässiger
 Zeitungsträger**

für **Remberg** per 1. Nov. gelehrt
 Meldungen beim Genossen
Karl Gubner, Remberg,
 Burgstraße 20

Rarl Bishoff

durch Unglück all in jenem Beute,
 aus unferer Wirtse gerufen. Da er
 im lpositiven lode in Berne-
 interieren ein sehr gutes Vorbild,
 Mitglieuber und Botanikm-
 gleich mal, werden wir seiner nie
 vergessen.
 3476

Erzander-Klub Döbelo

Der treue Genossenschaftler bedient sich nur seiner eigenen Bäckerei!

Der Reichsschulgeleitzwurf

2. Die gesetzlichen Grundlagen

Im ersten Artikel brachten wir das wichtigste aus dem Inhalt des Reichsschulgeleitzwurfs der Regierung Luther-Schiele. Wir fragen nun, ob es die Weimarer Verfassung gegen die Einseitigkeit ihrer Schulpolitik und ihre Schließlichkeit gegenüber der Kirche in einer demokratischen Republik überhaupt möglich?

Es heißt nicht im Artikel 137 der Reichsverfassung: „Es besteht keine Staatskirche“. Und wird nicht im Artikel 146, Absatz 1, ausdrücklich bestimmt, daß für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule nicht das Religionsbekenntnis der Eltern maßgebend sein darf?

Hier, vereichte republikanische Mitglieder, könnt Ihr das wahre Bild dieser glorreichen Verfassung erkennen. Keineswegs sind die heutigen Reaktionen von 1918 so ideotheologische Menschen gewesen wie die Weimarer, die der Kirche schlanke aber auch jeden Einfluß auf die öffentliche Erziehung genommen haben. Weimarer sind ja (nach Artikel 139) die christlichen Feiertage für Schulen und für die Kirche getrennt Glatz Tage „feierlicher Erhebung“. Und der Artikel 149 bestimmt ganz im selben Sinne: „Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach der Schulen.“

Was haben wir nach der Verfassung zwar keine Staatskirche, aber eine **Kinderschule**, die zugleich **keine Staatschule** ist! Die **Kinder** verworren aber was die Sache, wenn man sich nun den **Rechtlichen** Absatz 2 des Artikels 146 ansieht. Dieser Absatz bestimmt, daß auf den Antrag von „Erziehungsberechtigten“ in jeder Gemeinde Volksschulen ihres Bestehens oder ihrer Weiterentwicklung einzurichten sind. Hier haben wir die Grundlage für den vorliegenden **Reichsschulgeleitzwurf**. Danach handelt die Luther-Regierung durchaus „erziehungsmäßig“, wenn sie es den Eltern in den Gemeinden überlassen will, darüber zu entscheiden, ob das heutige Schulwesen nach „Bestimmungen“ oder „Weltausforderungen“ kurz und klein geschlagen wird. Freilich ist der Entwurf durchaus nicht vereinbar mit dem Absatz 1 (siehe oben), der die Einseitigkeit des Schulwesens fordert. Oder sollte er sich gegen Schiele und Genossen richten, nicht nur auf sie, sondern auf die in ihren Räum. Die amtliche Begründung legt das mit förmlicher Unverkennbarkeit, natürlich im feierlichen Ministerrats.

Damit kommen wir zum Kern der ganzen Frage: Die **Reichsverfassung** selbst ist das **schwerste Hindernis** für die Einseitigkeit und Weimarer des Schulwesens. Wenn, der vorliegende Entwurf erfüllt einzelne Bestimmungen, die die Verfassung vorschreibt, so kann kein Reichsgesetzrecht an geltendes Recht (insbesondere) verstoßen. Aber viel wichtiger ist dies: Jede **Ausführung** des Artikels 146, 2 muß **146, 1** verletzen.

Was kann auch anders als „**Bruch**“ herauskommen, wenn Sozialdemokraten und Zentrumspolitiker sich über die öffentliche Erziehung freilich einigen? Die katholische Kirche hat mit jenen Bestimmungen der Verfassung sich der Sozialdemokratie für die Unterwerfung der Republik besonnen lassen. Das ist die sogenannte **„Weimarer Kompromisse“**. An die Demokraten gab die Sozialdemokratie den sozialen, an das Zentrum den kulturellen Inhalt der Republik, wie sie das Proletariat aufstie, preis und — behielt die Herrschaft in der Hand.

Sechs Jahre lang haben die beiden Parteien, Zentrum und Sozialdemokratie, das heilige Eiden — Ausführungsgesetz Nr. 14, 2 — nicht anzufassen gemagt. Aber die katolische Geistlichkeit war nicht müde und arbeitete sich für ihre Sache. Schon 1920 formulierten die deutschen Bischöfe die Schulforderungen, die ihnen heute erfüllt werden. Das Jahr 1924 lag das **„katholische Konfessionsgesetz“**, die religiöse Auslieferung der katholischen Konfessionen an die Kirche. Es half nichts, daß sich die Sozialdemokratie trotz aller Kräfte — verzweifelt an die Reichshöhe des Zentrums klammerte und sogar für den Pfaffen Marx als Reichspräsidenten kämpfte; sie belamen den Geistesst. Das Zentrum löwente zu den **„Deutschen Nationalen“** und **„Christlichen“** der Luther-Regierung ließ seine Hilfe beim **„Reichsschulgeleitzwurf“** die Richtung in Gestalt des **„Reichsschulgeleitzwurfs“**.

Und das alles auf dem Boden der Weimarer Verfassung! Das Proletariat, gegen das nun Luther und Vom vereint stehen, hat bei dem ganzen Handel nur einen elenden Knochen erwirkt: die paar einzelnen „**weimarer**“ Schulen. An diesem Knochen mag es ruhig in einem kleinen Weidenbüsch den großen deutschen Schulwesens

Die Sklaverei bei der Dawes-Bahn

Die Reichsbahngesellschaft sucht Streikbrecher

Mit rücksichtsloser Brutalität warf die Reichsbahngesellschaft im letzten Jahr hunderttausende Beamte und Arbeiter auf die Straße. Die Not der Abgehauenen bewog, verfuhr jetzt die Dawes-Bahngesellschaft, diese Leute für **Streikbrecherarbeiten** zu gewinnen. Neben den laufenden Bezügen werden besondere Prämien versprochen, ähnlich wie beim Eisenbahnerstreik im Februar 1922. Das Schreiben, das den Beamten zugeht, hat folgenden Wortlaut:

Beit. Streikbrecher

An die Herren abgebauten und zur Ruhe gesetzten Beamten!

Am in Falle eines Arbeiterstreikes die Beamten ersetzen zu können, die auf Arbeitseinsatz verwendet werden müssen, ist es nötig, uns zu vergewissern, welche abgebauten oder zur Ruhe gesetzten Beamten gewillt sind, freierwerbende Kunden auszufüllen. Wir eruchen daher um gefällige umgehende Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Sind Sie gewillt, im Falle eines Streikes bei der Reichsbahngesellschaft vorübergehend wieder Dienst zu tun? (Ja oder nein?)
2. Sind Sie im Falle des Bedarfes auch an einer Verwendung bei einer ausmündigen Station (oder Güteramt) bereit?
3. Bei welcher Dienststelle waren Sie vor Ihrem Abbau hgm. Zurechnung vermerkt?
4. Auf welchem Gebiet waren Sie zuletzt verwendet?
5. (Für ehemalige Dost.) Sind Sie bereit, einen Posten als Abfertigungsbeamter oder Bahndienstleiter zu versehen?
6. (Für ehemalige H.) Sind Sie bereit, einen Posten als Zuschaffner, Beamter oder Güterpater zu versehen?
7. (Für ehemalige Beamte im Rangierdienst.) Sind Sie bereit, einen Rangierposten zu versehen?
8. Sie Sie bereit, einen Posten als Bahnhofsarbeiter, Gepäcarbeiter (Reinigungs- u.vm. Dienst) zu versehen?

Wiederbeschäftigte Wartegeldempfänger und Zurechnungsstellen für die Dauer ihrer vorübergehenden Tätigkeit im Eisenbahnerdienst den Lohn eines Beschäftigten neben dem dem unterstützten Wartegeld oder Ruhegehalt. Hierzu kommen bei Verwendung außerhalb des Wohnortes noch die geordneten Tagelöhne. Bei ausmündiger Verwendung hätten Sie sich im Bedarfsfalle ein Gehalt für die Dauer ihrer vorübergehenden Tätigkeit zu besorgen und sich bei der entsprechenden Behörde um einen Zuschuss zu bemühen. Sie hätten sich auf die Dauer von zwei bis drei Wochen mit entsprechender Kleidung, Wäsche, Ehepaar und einem vorbeschriebenen Koffer, Korb oder Kiste zu versehen. Ihr Unterkunf, Verpflegung und Gaschiffahrt sorgen die Dienststellen.

Anschrift: den ... Oktober 1925

Unterfchrift des Wartegeldempfängers oder Zurechnungsstellen (genaue Angabe der Wohnung):

Das Schreiben ist ein erneuter Beweis, daß die **Reichsbahn U.S.G.** gar nicht daran denkt, die miserablen Löhne und Gehälter der Arbeiter und unteren Beamten zu erhöhen. Durch die Draufgiebung von Steuern werden die Arbeiter und Beamten nur noch mehr um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen niedriger. Die von der Reichsbahngesellschaft auf die Straße geworfenen Beamten müssen es abtun, Dientersdienste an ihren Kollegen.

magen und sich über die „**Weimarer**“ der Schule von sozialdemokratischen Kulturträgern „**prinzipielle**“ Vorträge halten lassen; das stört die Pfaffen beider Konfessionen (nebst dem Rabbiner!) herzlich wenig. Sie haben ihren Raub in Sicherheit. Es gilt nunmehr, das Proletariat im Kampf für die Einseitigkeit und Weimarer des Schulwesens zu sammeln. Darüber ein lester Artikel!

len zu verrihren. Die Eisenbahner dürfen die Gefahr, die ihnen durch die Streikbrechertruppe droht, nicht unterschätzen. Zusammenhalt aller Eisenbahner und Umgestaltung ihrer Organisation zu einem Instrument des Klassenkampfes muß das Ziel der Eisenbahner sein. Denn nur dadurch ist es möglich, die Vorkämpfer an der Spitze der Reaktion marschierenden Reichsbahngesellschaft zurückzuwerfen.

Eisenbahner, arbeitet nur nach Dienstvorschriften!

Die Misshandlung des Klassenkampfes, die Misshandlungen von Arbeitern und Beamten bei der Reichsbahn haben Zustände hervorgerufen, die nicht nur die Eisenbahner, sondern die gesamte Bevölkerung interessieren. Kein Tag vergeht, an dem nicht einige Unfälle des Personals gemeldet werden. Die Nachrichten über die Reichsbahn sind getrübt und verhämmelt werden, rechnen in erschütternder Weise zu. Der Kranke stand der Arbeiter und Beamten hat eine außerordentliche Affekt erreicht.

Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, daß die Eisenbahner durch **Misshandlungen** gemeldet sind, 12 bis 16 Stunden täglich zu arbeiten. Ihre Verabingung ist eine durchaus menschenunwürdige. Dazu kommt noch ein rücksichtsloses **Kartell** und **Ausschließung**. Die Eisenbahner müssen auf Grund ihrer elenden Ernährung körperlich zusammenbrechen und im Dienst vorzagen.

Die abschreckenden Unfälle in diesem Monat zeigen erneut, daß sie nur auf Überleitung des Personals, hervorgerufen durch den Personalabbau, zurückzuführen sind und auf das Antriebsmittel. Das nächste Recht ergehen daher die Eisenbahner im ganzen Reich die nächsten Anträge gegen die Reichsbahn-Beamtenverwaltung.

6 Tote und **40 Verwundete** sind allein vom 1. bis 15. Oktober dieses Jahres an Opfer der Reichsbahn zu verzeichnen.

96 Tote und **302 Verletzte** büßt der **Geschäftsbericht** der Reichsbahn vom Jahre 1923 an 1924. Beim Rangieren wurden allein in einem Betriebsjahr 1924 über 9000 Wagen beschädigt. Es ist daher ein Beitrag gegenüber der Gesamtbevölkerung, wenn die **Staubverweh** der Reichsbahn in ihren Verästen von „**zunehmender Verkehrssicherheit**“ spricht.

Die **Wirtschaft** der Reichsbahn hat die Eisenbahner veranlaßt, zu erklären, daß sie nicht mehr länger gemittelt sind. Neben und **Gehälter** auszu Spiel zu legen. Die Reichsbahngesellschaft, die jährlich **44 Millionen** Mark als Korruptionsgehalt ausgibt, ist in der Lage, ihr Personal den Lebenshaltungskosten entsprechend zu entlohnen. Die Eisenbahner, Arbeiter und Beamte, dürfen sich nicht mehr länger mit Schulden machen der Unterlegung der **Wirtschaft** ihrer Direktoren und Geheimräte. Am Gesamtbetrieb der Reichsbahn ist es über Kurzwache, die bestehenden Dienstvorschriften genau zu beachten und nur nach ihnen zu arbeiten.

Die **Funktionäre** der Eisenbahn des Direktionsbezuges Berlin haben einstimmig einen **Beschluß** gefaßt, bei der Arbeit unter **feindlichen** Umständen von der **Dienstvorschrift** abzuweichen, Leben und Gesundheit der Eisenbahner und nicht zuletzt auch der Reisenden stehen höher als die Interessen der Ausbeuter. **Höhere Löhne**, **Schlupf** mit dem Personalabbau, **Erhaltung** der **Dienstvorschriften** müssen daher die Forderungen nicht nur der Berliner Eisenbahner, sondern der des ganzen Reiches sein.

Arbeiter-Sport

An die Arbeiter-Turner und Sportler der Luzerner Arbeiter-Sportinternationale und Mitglieder der Roten Sportinternationale!

Genossen!

Der **Kongress** der **Luzerner Sportinternationale** steht vor der Tür. Er soll Ende Oktober in Paris stattfinden. Dieser Kongress wird über lebenswichtige Fragen der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung zu entscheiden haben. Im Mittelpunkt der gespanntesten Aufmerksamkeit von Millionen Arbeiter-Turnern und Sportlern, sogar mit bis über ihre Köpfe hinaus, stehen die Fragen der Einheit der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung.

Die **Rote Sportinternationale** hat schon viele Versuche gemacht, um die Einheit der internationalen Sportbewegung herzustellen. Tausende von Sympathieerklärungen aus den dreien Wälden haben gezeigt, daß diese Versuche in den Wälden ihrer **Widerhall** gefunden haben. Aber die **Mehrheit** der **Führer** der **Luzerner Sportinternationale** hat es bisher verstanden, diesen Willen der **Wälder** zur Einheit nicht durchzuführen. Die **Klassenzugewandlung** der Organisationen der **Roten Sportinternationale** zur **Frankfurter Olympiade** ist der sichtbarste Ausdruck für die **Verleugung** der **Luzerner Führer**, an der **Politik** der **Verhinderung** der **Einheit**.

Wir wollen jetzt nicht als jene **Wälder** aufhellen, wo es möglich gewesen wäre, die **Frage** der **Einheit** positiv zu lösen. **Uns** ist es ernst mit der **Herstellung** der **Einheit**. **Wie** leben keine objektiven **Hindernisse** zur **Verwirklichung** eines **Zusammenstufes**. **Im** Gegenteil, **alles** spricht dafür; die **Wälder** immer mehr verschlechternde **Lage** des **Proletariats** in den **bürgerlichen** Sport- und **Rassisten** Organisationen; die **zunahme** der **Richtungen**, die **gegenwärtig** **hinführenden** **Aktionen**; **Kolonialisierung**, **den** **immer** **stärker** **wachsenden** **neuen** **Weltkrieges**. **Der** **Verzicht** der **Bildung** einer **bürgerlichen** **Einheitsfront** gegen die **einige** **proletarische** **Republik**, gegen die **USSR**. — **dies** **alles** **spricht** **zugunsten** der **Vereinigung** der **Kräfte** des **Weltproletariats**.

Genossen in den **Turn- und Sportorganisationen!** **Auf** **Euren** **Willen** **allein** **kommt** **es** **an**, **daß** **der** **Schritt**, die **Einheit** zu **verwirklichen**, **ersten** **und** **letzten** **Schritt** **ist** die **Entscheidung** **gegen** **unmögliche** **Kämpfer** für **den** **Zusammenbruch** der **internationalen** **Arbeiter-Turn- und Sportbewegung**. **Beriet** **in** **allen** **Euren** **Berammungen**, **Konferenzen** **und** **wo** **immer** **zusammenkommen**, die **Frage** der **Einheit**. **Tragt** **Beschlüsse** für **die** **Einheit** und **gebt** **Euren** **Führern** **Euren** **Willen** **für** **die** **Einheit** **bekannt**.

Die **Rote Sportinternationale** hat dem **Bureau** der **Luzerner Sportinternationale** erneut den **Willen** für **die** **Herstellung** der **Einheit** **um** **Ausdruck** **gebracht**. **Wir** **haben** **den** **Luzerner Bureau** **folgendes** **entworf**: **Wir** **erwarten** **die** **erste** **Erörterung** und **Lösung** der **Einheitsfrage** **auf** **dem** **Pariser** **Kongress**.

Wir **schlagen** **den** **Zusammentritt** einer **gemeinsamen** **Beratung** der **beiden** **Internationalen** **über** **die** **Frage** der **Einheit** **vor**. **Wir** **unterstützen** **alle** **Maßnahmen** für **die** **Beratung** **seiner** **Bedingungen**.

Wir schlagen weiter vor, daß eine **sporadische** **Zusammenarbeit** der **angehörigen** **Organisationen** der **beiden** **Internationalen** **ermöglicht** **wird**.

Wir rufen die **Arbeitermassen** auf, sich mit **vielen** **Vorschlägen** **kollektiv** **zu** **erklären** **und** **sie** **zu** **unterstützen**. **Tragt** **haben** **die** **Wälder** der **Luzerner Sportinternationale** und **der** **Pariser** **Kongress** **das** **Wort**. **Es** **lebe** **die** **kommende** **Einheit** **der** **internationalen** **Arbeiter-Turn- und Sportbewegung!**

Gesultatskomitee der Roten Sportinternationale.

Von der Rechtschwengung in der Deutschen Turnerschaft

Der „**A.T.Z.**“ erkennen wir die **sehr** **bedauerlichen** **Ausführungen** über die **Deutsche Turnerschaft**: „**Wir** **wollen** **sehr** **gut**, **daß** **es** **in** **dem** **neutralen** **Gebäl** **des** **deutschen** **Turnschulwesens** **tracht**, **daß** **der** **Baumstiel** **fortwährend** **dort** **Ausstellungen** **vorfindet**, **weil** **—** **nun** **well** **es** **eben** **der** **Verzerrungen** **nach** **innen** **dringend** **bedarf** **und** **nach** **oben** **der** **Neutralität** **stirbt**, **der** **aus** **dem** **Wälder** **der** **Einheitsfrage** **stirbt**. **Die** **Wälder** **der** **Einheitsfrage** **stirbt** **sehr** **in** **Wälder** **der** **Einheitsfrage** **stirbt**, **immer** **und** **immer** **wieder** **erneuern** **muß**. **Wir** **lagern** **nach** **außen**, **dem** **im** **Innern**, **da** **es** **nicht** **viel** **mehr** **zu** **retten**, **der** **innere** **Antrieb** **ist** **und** **bleibt**: **ein** **schwarzweiches** **Belast**, **in** **dem** **sich** **immer** **diejenigen** **weiter** **schleppen**, **die** **es** **plötzlich** **verstanden**, **diese** **Organisation** **als** **eine** **Stütze** **der** **monarchischen**, **kapitalistischen**, **imperialistischen** **Gesellschaftsstruktur** **auszubauen**.“

Daß **in** **der** **letzten** **Zeit** die **wässlichen** **Kräfte** **in** **der** **D. T.** **an** **Zahl** **zunehmen**, **das** **weil** **jeder**, **der** **sich** **auch** **nur** **einermaßen** **mit** **dieser** **Materie** **befast**. **Es** **hat** **sich** **in** **der** **Deutschen Turnerschaft** **eine** **Vereinigung** **wässlicher** **Kräfte** **in** **der** **Deutschen Turnerschaft** **gebildet**, die **Stund** **schreiben** **verfälscht** **und** **systematisch** **verfälscht**, die **D. T.** **aus** **dem** **schon** **immer** **deutschparteilichen** **deutschnationalen** **Lager** **in** **das** **„echte** **deutsche“**, **nämlich** **in** **das** **wässliche** **Lager** **zu** **bringen**. **Die** **Schreibungen** **sind** **dort** **schon** **sehr** **reg**, **für** **den** **Wässler** **der** **Juden** **im** **Gange**, **und** **diese**, **die** **Arbeiterparagrafen** **vorderehenden** **D. T. Käfte** **behalten** **lag**, **daß** **bei** **allen** **Genossen** **wiegt** **ein** **stetig** **heißer** **Schmerz**, **weil** **die** **Wässler**, **Freiheitskämpfer**, **Feind**, **Gen** **u. a.**, **die** **in** **dem** **Hauptrivort** **der** **Deutschen Turnerschaft** **stehen**, **aus** **der** **D. T.** **eine** **echt** **wässliche** **Organisation** **machen**. **Vorläufig** **wollten** **die** **genannten** **Herren** **es** **ja** **nach** **nicht** **wahnsagen**. **Doch** **wir** **wollen** **genau**, **daß** **die** **„echte“** **wässlichen** **Beitragungen** **sehr** **wie** **Kräfte** **gegen** **haben**, **und** **in** **allen** **Genossen** **wiegt** **ein** **stetig** **heißer** **Schmerz**, **weil** **die** **Wässler**, **die** **paar** **Demokraten** **werden** **sich** **dort** **nicht** **durchsetzen** **können**, **und** **die** **Arbeiter**, **die** **nach** **bei** **der** **D. T.** **stehen**, **sehen** **vor** **Sport** **und** **Turnen** **und** **Spiel** **nicht**, **wo** **es** **hingehört** **werden** **lassen**.“

Die **Arbeiterposten** **müssen** **den** **Bürgern** **in** **der** **bürgerlichen** **Sportbewegung** **die** **größte** **Aufmerksamkeit** **schenken** **und** **durch** **eine** **großzügige** **Agitation**, **die** **dort** **bedürftigen** **Arbeiter** **für** **die** **Arbeiterposten** **gewinnen**.

VERLAG FÜR LITERATUR UND POLITIK

WIEN 8 BERLIN SW 48

163 SEITEN

PREIS 1,20 MARK

ABSTRAKT

KARL KAUTSKY UND SOWJET-RUSSLAND

EINE ANTWORT AUF K. KAUTSKY „DIE INTERNATIONALE UND SOWJET-RUSSLAND“

Bestellungen nimmt die **Bezirks-Zentral-Buchhandlung** für den **Bezirk Halle-Merseburg**, **Halle**, **Lehrbendstraße 14**, und deren Filialen entgegen.

Locarno oder Wostok! Heute abend 8 Uhr im großen Massentunndgebung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

8 VOLKSTAGE

Herren-Kindbog-Stiefel
Doppellöhle
9⁹⁵

Herren-Kindbog-Stiefel
ipige Form, weich gepolstert
8⁹⁵

Zeit. Kamelhaar-Schlüpfier
Biederle, werd. Nacht
2⁹⁵

SCHUHWARENHAUS Diebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Damen-Halbschuhe
ipige und breite Form
6⁷⁵

Zeit. Kamelhaar-Kinderstiefel
29/35
2⁹⁵

Damen-Halbschuhe
ipige Form, mit und ohne Raff.
4⁹⁵

Jede Hausfrau

solte mindestens einmal wöchentlich auf den Tisch bringen. Frische Ware gibt es Freitag in der



Gr. Ulrichstr. 58
wöchentlich Teilzahlung an fertige elegante

Herren-Damen- u. Kinder-Garderobe
Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Lein- u. Baumwollwaren, Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Schuhwaren, fert. Federbetten, Möbel, Spiegel, Polsterwaren

Grüne Heringe 35
Salbarsch ohne Kopf 35
Frat schifflich 25
Engelshäufchen, ca. pfg. 45
Seelachs ohne Kopf 35
Strahlhelle 30
Scholle, mittel 65
Kabeljau ohne Kopf 60
Karbondorn, bratfertig 70
474 Ferner sehr billig
Soßbüchlinge 50
Soßfeine Bratlinge 95
2-4 Dole, ca. 10-12 Stück, 1.60

Sanitas-Bad
in den neuen Bädern 250
Gr. Steinstr. 15, pl. Eingang Mittelstr.
Täglich für Damen und Herren geöffnet

Treibriemenleder
gebraucht, in ordentlichem Zustand, geeignet zum Anfertigen von Schuhen, meist handarbeitl. aus prima Leder, verkauft billig

J. Sternlicht, (Goldene Kette)

Jeden Schlachtefest
von 9 Uhr an 250
Beilisch m. Sauerkraut

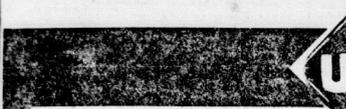
S. Kühlemund, Schlachtfleischer 28

Jeden Freitag
Schlachtefest
von 9 Uhr. Beilisch
u. F. o. g., Glauchnerstraße 39

Alle Parteischriften
empfehl. die
Volksbuchhandlungen
Sommer 24/44 und Vertriebsliste 14

Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeitz
e. o. m. H.
Manufakturwarenbau: Zeitz, Michaeliskirchhof

Täglich Eingang in Winterwaren
Wir empfehlen:
Bettücher, weiß u. bunt, Wolldecken
Normalwäsche
wollene Tücher, wollene Schals
Herren- und Damenwesten
Futter-Unterhosen, Untertailen
Sportjaden
wollene Strümpfe und Socken
Kinder-Unterwäsche
Barchentfanden, weiß und bunt
Handschuhe
Inletts
Bettzeuge, Damaste, Stangenleinen
Bettfedern
Reformhosen, Schlupfhosen
Barchentzüge und -Hosen
Füßschuhwaren



Ufa-Theater Leipziger Straße
Ab morgen, Freitag, nur 4 Tage:
Das spannungreiche Frantwerk:

Der galante Prinz

In diesem Großfilm spielt die schöne russische Tänzerin Natalie Romanoff die Hauptrolle. Sie verlobt eine ostentative Prinzessin, die, in einem Palast verlobt und von einem Prinzen betört, es trotz aller Hindernisse zur Gattin ihres künftigen Schwagers bringt. Der galante Prinz wird von Jacques Catelan entführt. In der Rolle seines allezeit treuen Dieners sehen wir Nicolai Katin, den genialsten, tiefen russischen Darsteller. Neben Natalie Romanoff steht als Nebenbühlerin die elegante Französin Claude France.

Schnucki und die Primadonna
Großes in 2 Akten

Ufa-Wochenschau Nr. 6
Beginn: Sonntags 8.30 Uhr. — Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade
Ab morgen, Freitag, den 23. Oktober
findet zugleich mit weiteren 27 der größten Ufa-Theater in den deutschen Großstädten die

Uraufführung
des Joe May-Großfilms der Ufa (Regie Joe May)
Der Farmer von Texas

statt. In den Hauptrollen Moby Christians, Allan Hall, Davis, Billy Griffith, Ewald Burns, Freda Richard, Hans Junemann

Das Ufa-Theater Alte Promenade hat seinen großen Tag! Sie möchte ihn nicht mitlesen? Auf das feinstorchendste der bedeutungsvollen Aufführung vollkommen angepasste Programm besonders immanente erbringt sich Man erwartet viel — man wird mehr erfüllt sehen!

Ufa-Wochenschau Nr. 6
Beginn: Sonntags 8.30 Uhr. — Werktags 4 Uhr

Kernseifen **Bürstenwaren**

Hohnwald jun.
Weißseife
Große Kalandstraße 36

Toilette-Seifen **Parfümerien**

Inferenten! Fordert Merten über
Druckfachen ein.

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
(Volkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern und Angehörigen zur Verfügung.

Geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 8 bis 8 Uhr
Küchenvergnügen zu haben in der Volksbuchhandlung, Burgstr. 27/28

Allgemeiner Konsumverein
Halle und Umgeg., e. o. m. H.

KU Unsere **eigene Bäckerei**

liefert

nur beste Qualitäten

Alle Sorten 3435

Brot u. Konditoreiwaren

Warum
laufen Sie nicht bei uns
auf Teilzahlung?

Korbmöbel, Bilder
Grammophone
Grammophon-Platten
Teppiche — Divandecken
Stoppdecken — Bettvorleger
Große Auswahl — Billige Preise

Wochenrate nur 3 Mark
Gichmann & Co.
Große Kirchstraße 51
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Lebensmittel
preiswert und gut

E. Sorg
Bermannstraße 7
gegenüber d. Schule

Ab Freitag wieder
prima fettes
Ziegenfleisch
Pfd. 50 bis 0.80 P.

B. Bornheim
Hinterberg 17

Leder
zu bestm. billigen
Preisen 288
Sommer & Korbholz
Ulrichstr. 46,
Edle Bekleidungs.

Gejäfts-Übernahme
Allen Volksgenossen, Freunden
und Bekannten zur Mitteilung, daß ich
1895 **Zigarengeschäft**
von **Wilhelm Gollmann**
Biederitz, Goswiger Str. 179
übernommen habe und weiterführe.
Gleichzeitig gebe ich die **Eröffnung**
meines **Teiler-Salons** bekannt und
mit dem größten Interesse
Förderungs-willig
Richard Kolbe, Biederitz
Goswiger Straße 179

Nur eine Anzeige
im gelehrten Organ der
verpflichtigen Bevölkerung
und Sie sind unser
ständigster Inferent!!!

Stadt-Theater
Freitag 7¹⁵, 10¹⁵
"Kermesse"
mit den Damen
Welfi, Kühn,
Stempel, Schmale,
Giesler, den Herren
Keremann, Wätrich,
Schöner, Pentland,
Karlmann, Burck-
hardt, Koesler
Ende 10¹⁵, Uhr
Sonntags 7¹⁵, Uhr
Abkchen im Theater

Damen-taschen
in Leder
für preiswert
Hugobossmann
Nur Sommer-
Bedemmer-Gons

Lebendigen
M. Wintler
Glauchner Str. 27

Wintler
20. September
Wintlermarkt st. 111.
Wintlermarkt, Sonntag 11.

Ziegelecker
stellt ein
Otto Wölter
Dachbedemmer
Erdborn
Telephon 89

Achtung!
Sonntags, 24. Oktober 1925
abds. 7 Uhr, im Gaihaus Lohbeer:
Großes Konzert
ausgeführt von der Kapelle
des K. O. Weihenfels

Länzchen
Am gültigen Jubiläum bitten
Der Virel Die Kapelle des K. O.

Ausnahme-Angebot!
Am Montag, den 26. Oktober,
bringen wir, um unsere Gäste zu überraschen,
einen gr. Vollen Vollen Salamiwurst
zum Ausnahmepreis von 2 Mk. 50 Pf.
zum Abnahme o. 5 Pfd. an 1.80 Mk. per
Pfund zum Verkauf

Frank & Walter
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Berkauerstraße 31/32, Biederitzstraße 21

Inferentenannahme
für die Mansfelder Lande
für
„Klassenkampf“
Eisleben, Rathausstr. 7

Bekanntmachung
Die Bewerbsliste für öffentliche Klein-
gärten wird hiermit aufgehoben
Wer bei kommenden Neuzugewinnungen
einen Garten haben möchte, wolle sich
an unseren Hauptverwalter, am
12. zwecks Eintragung in die neu
angelegte Liste melden
Eisleben, den 16. Oktober 1925.
Der Magistrat 3463

1 kleine Anzeige im Klassenkampf kostet nichts!